

Neue Hiobsbotschaft für Flughafen Hahn: Air France Cargo geht

Von Markus Lachmann

MAINZ / HAHN - Der Flughafen Hahn befindet sich im schweren Fahrwasser, nun kommt die nächste Hiobsbotschaft: Air France Cargo verlässt im September diesen Jahres den Airport.

Nikolai Dinges, Geschäftsführer des in Hahn ansässigen Frachtabfertigers VG Cargo, bestätigte dies am Wochenende gegenüber unserer Zeitung: „Hiermit teile ich Ihnen mit, dass die Air France Cargo das Vertragsverhältnis mit uns zum 30. September 2016 gekündigt hat.“

BILD

KARTE



Schild Flughafen Hahn. Archivfoto: dpa

Anzeige

Damit verliert der Flughafen Hahn Fracht in einem jährlichen Volumen zwischen 30.000 und 40.000 Tonnen. Es handelt sich dabei aber nicht um Luftfracht, sondern um „getruckte“ Fracht, die Air France Cargo auf dem Hahn umschlagen lässt. Dort werden die Güter per Lastwagen aus Deutschland und Europa angeliefert und als Fertigsendungen via Straße weiter nach Paris Charles de Gaulles befördert.

WEITERE MELDUNGEN

Damit wird auch für VG Cargo die Luft immer dünner. Erst im Herbst 2014 hatte der Frachtabfertiger am Hahn

- Chinesen kaufen Flughafen Hahn: Shanghai Yiqian will Frachtgeschäft ausbauen
- Investor am Flughafen Hahn gibt ein "chinesisches Rätsel" auf
- Hitzige Landtags-Debatte zum Flughafen Hahn: Wie seriös ist der chinesische Käufer?
- Flughafen Hahn: Haarsträubende Fehler, Inkompetenz und falsche Einschätzungen
- Flughafen Hahn: Platzt Verkauf an chinesischem Investor?

Erst im Herbst 2014 hatte der Frachtabfertiger am Hahn eine neue Umschlaghalle von 15.000 Quadratmetern eingeweiht. Insgesamt hat VG Cargo nach eigenen Angaben 21 Millionen Euro in den neuen Komplex investiert. Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) höchstpersönlich hatte die neue Halle damals eröffnet und von einer „zukunftsweisenden Entscheidung“ gesprochen. Dadurch gewinne der Hahn für Frachtkunden weiter an Attraktivität.

Dreyer unter Druck

Dreyer steht nach dem Deal mit einem chinesischen Investor weiter unter Druck. Die Firma SYT aus Shanghai und die Personen, die hinter ihr stehen, werden immer obskurer. So erklärte der Projektmanager Kyle Wang am

Wochenende gegenüber der FAZ, der Kauf sei zu „70 bis 80 Prozent abgeschlossen“. Der asiatische Konzern, der hinter dem Investment stehe, sei eine „Macht“ in der Bauindustrie. So setze man bei Erdräumarbeiten schon mal „bis zu 200.000 Mitarbeiter“ ein.

In der chinesischen Bauindustrie halte man diese Angabe für Größenwahnsinnig, so die FAZ-Recherchen. So seien beim zwölfjährigen Bau des Drei-Schluchten-Staudamms am Jangtse, einem der gigantischsten Bauprojekte in der Menschheitsgeschichte, nur einige Zehntausend Arbeiter gleichzeitig auf der Baustelle zugange gewesen.

Hahn-Verkauf auf Eis gelegt

Wang steht nach eigenen Angaben auch vor einem 1,35 Milliarden-Euro-Deal mit Thyssen Krupp. Aus Kreisen der deutschen Wirtschaft in Schanghai hält man die vermeintlichen Investoren hingegen für eine „Luftnummer“.

Die Landesregierung hatte den Verkauf des Flughafens Hahn an SYT vor wenigen Tagen auf Eis gelegt, weil die Chinesen eine Teilzahlung nicht geleistet und Dokumente nicht vorgelegt hatten. Gegen Innenminister Roger Lewentz (SPD) hat es bereits erste Rücktrittsforderungen gegeben. Auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer steht nach dem Hahn-Desaster unter Beschuss. Der Regierung dürften weitere turbulente Tage bevorstehen.